

Pernausches Wochenblatt.

Nº. 21.

1854.

Sonnabend,



den 22. Mai.

Inländische Nachrichten.

Nachrichten vom Schwarzen Meere.

Auf Allerhöchsten Befehl wird hiermit die so eben erhaltene Abschrift von dem Berichte des General-Adjutanten Barons Osten-Sacken an den Herrn Ober-Commandirenden der aktiven Armee vom 30. April 1854, Nr. 329, bekannt gemacht. Mit dem lebhaftesten Gefühl der Dankbarkeit gegen die Vorsehung, welche auf's Neue die Waffen unseres Erhabenen Kaisers gesegnet hat, beeile ich mich Ew. Durchlaucht die Steuer- und National-Flagge der Englischen Dampfsfregatte „Tiger“ von 400 Pferdekraft zu überenden, welche auf den Strand gerathen und sich ergeben hat, aber wegen Ermangelung von Mitteln zum Flottmachen und Einbringung derselben in den Hafen, und Annäherung von zwei andern feindlichen Dampfern, die ihr zu Hilfe elten, von uns verbrannt und in die Luft gesprengt worden ist.

Das Ereigniss fand in folgender Weise statt: Die erwähnte Dampf-Fregatte kreuzte heute Morgen bei ungewöhnlich dichtem Nebel in der Umgebung von Sewastopol und gerieth am steilen Meeresufer des Gutes Kartazzi auf eine Sandbank, sechs Werst südl. von Odessa. Zwei Geschüze der 2. schweren Batterie der 16. Artilleriebrigade, befehligt vom Lieutenant Abakumow, mit einer Bedeckung von zwei Compagnieen des Dneprischen Reserve-Infanterie-Bataillons und einer Abtheilung

vom Ulanen-Regiment des Grafen Nikitin, die noch zur rechten Zeit aus der Colonie Lüsdorf herbeigeeilt waren, durchschossen, noch vor Ankunft der dem Dampfschiff „Tiger“ zu Hilfe eilenden beiden feindlichen Fahrzeuge, die Wände der Fregatte, wobei dem Capitain derselben ein Bein abgerissen wurde, und nötigten das Schiff zur Ubergabe. Die Schüsse des Dampfers gingen über die Batterie hinüber. Die Flagge wurde gestrichen und der Lieutenant, welcher inzwischen das Commando der Fregatte übernommen hatte, kam zu mir, indem er die Mannschaft derselben als kriegsgefangen erklärte. Auf meinen Befehl wurde nunmehr die Mannschaft in Booten an's Ufer gesetzt, wo sie die Waffen strecke und in die Quarantaine-Quartiere verheilt wurde, sammt den Verwundeten, deren Anzahl sich auf 5 belief.

Mittlerweile waren von Odessa aus angelangt: 8 Geschüze der 2. schweren Batterie der 16. Artilleriebrigade, 4 schwere Geschüze der 10. Artilleriebrigade, die 2. leichte Batterie der 16. Artilleriebrigade, die leichte berittene Batterie Nr. 11, unter Bedeckung eines Bataillons des Osudalschen Infanterieregiments, des Reservebataillons des Ukrainischen Jäger-Regiments und einer Division vom Ulanen-Regimente des Erzherzogs Karl Ferdinand von Österreich. Noch war man aber mit der Ausschiffung der Verwundeten des „Tiger“ nicht zu Ende, als sich im Nebel zwei andere feindliche Dampfer zeigten. Da ich nun in

Gegenwart von zwei feindlichen Dampfschiffen, um so mehr, da ihnen noch andere Fahrzeuge zu Hilfe kommen konnten, kein Mittel hatte die Fregatte, welche sich uns ergeben, wieder flott zu machen und in den Hafen zu schaffen, so befahl ich, selbige, nach Ausschiffung der Verwundeten, sogleich in Brand zu schießen. Gleich darauf kamen die feindlichen Dampfer auf Kanonenschißweite heran und eröffneten das Feuer auf unsere Batterien. — Unsere 8 schweren Geschütze von der 16. Artillerie-Brigade unter dem Oberbefehl des Obristen Granowitsch, und die vier schweren Geschütze der 10. Reserve-Brigade, unter dem Befehle des Capt. Werchowski, richteten zwei Stunden lang so wohlgezielte Schüsse auf die feindlichen Dampfschiffe, daß diese einige Beschädigung erlitten und sich außer Schußweite zurückzogen. Ungefähr um 2 Uhr nachmittags hatte der Kampf ein Ende.

Von unserer Seite haben wir verloren an Getöteten: 2 Gemeine von der Reservebatterie der 10. Artillerie-Brigade und 3 Pferde; Contusionen haben erlitten: der Commandeur der 2. leichten Batterie von der 16. Artillerie-Brigade, Obrist Ilinicki, und der Lieutenant Smirnow von der Reserve-Batterie der 10. Artillerie. — Fast alle feindlichen Schüsse schlügen weit hinter den Batterien in den Boden.

Zu Kriegsgefangenen wurden gemacht: der Capitain der Fregatte Grifford, 24 Offiziere und 201 Gardemarinen und Matrosen. Nach den Aussagen der Gefangenen war die Fregatte mit 16 Stück Bomben-Kanonen armirt. Die endliche Explosion des in Grund gehoberten Dampfers erfolgte um 8 Uhr abends.

Ich werde alle erforderlichen Maßregeln nehmen, um die noch unverfehlten Geschüze und die in's Meer versunkene Munition wieder zu bringen.

Ausländische Nachrichten.

D e u t s c h l a n d .

Berlin 16. Mai. (A. A. Z.) Laut Nachrichten aus Baden-Baden ist bestimmte Aussicht vorhanden, daß Se. Königl. H. der Prinz von Preußen mit seiner hohen Familie

am 6. Juni wieder hier eintreffen werde. Wie man hört, hat Se. Maj. ein sehr freundliches Schreiben, mit dessen Ueberbringung eine vertraute Person beauftragt war, seinem Königl. Bruder, dem Prinzen von Preußen, zugehen lassen, in Folge dessen eine Ausgleichung in Bezug auf die vorwaltenden Meinungsverschiedenheiten sich angebahnt zu haben scheint.

Berlin, 21. Mai. (Zeit.) Das Münchener Cabinet hat auf die erfolgte Notification an die Deutschen Regierungen von dem Abschluß des Österreichisch-Preußischen Allianzvertrages und auf die ergangene Einladung, demselben durch einfache Erklärung beizustimmen, die Deutschen kleinen und Mittelstaaten nach Bamberg convocirt, um das Verhalten dieser Staaten zu dem abgeschlossenen Vertrage und überhaupt zu der orientalischen Entwicklung einer Berathung zu unterziehen. Was Bayern in Bamberg will, weiß man allerdings nicht genau; aus allen Umständen und aus dem, was in der Presse darüber laut geworden ist, läßt sich's aber vermutchen, daß Bayern die Griechische Frage an die Wiener Conferenz bringen möchte. Bayern wünscht, daß Deutschland die Garantie für den Besitzstand des Königs Otto übernehme, und daß dem Preußisch-Österreichischen Vertrage eine Clausel beigefügt werde, welche diese Garantie in sich schließt. Man wird sich nicht täuschen, wenn man darauf die Sendung des Obersten v. d. Tann nach Wien und des Cabinetsraths Dönniges nach Berlin bezieht. Für diese Politik glaubt Herr v. d. Pfolden einen festeren Boden zu gewinnen, wenn es ihm gelingt, eine Anzahl anderer Deutscher Regierungen dafür zu interessiren.

Karlsruhe, 21. Mai. (T. C.-B.) Gegen den Erzbischof von Freiburg ist Criminaluntersuchung eingeleitet worden wegen Missbrauchs des Amtes und Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, verübt durch eine neuliche Verordnung über die Verwaltung des Kirchenvermögens.

Wien, 19. Mai. Der „Lloyd“ schreibt: Heute sind Nachrichten aus Bukarest vom 16. hier. Sie wissen nichts von dem angeblichen Bombardement Sewastopols. Auchen-

tische Berichte direct aus Sewastopol reichen bis zum 7. Mai früh. Diese melden, daß bei 24 Englische und Französische Schiffe bei Sewastopol seit 2. Mai kreuzen, einen Angriff auf den Hafen aber noch nicht gemacht haben.

Wien, 21. Mai. (M. Pr. Z.) Aus dem Pensionstande werden zu Dienstleistungen einberufen die Feldmarschall-Lieutenants: Adolph Freiherr von Schütte, Gustav Graf Wimpffen, Anton Graf Pergen und Joseph Ritter v. Kitzlinger; — dann noch acht Generalmajors.

Prag, 18. Mai. (H. C.) Der hier residirende Commandeur des ersten Infanterie-Armee-Corps, Feldmarschall-Lieutenant Graf Clam-Gallas, hat die Bestimmung erhalten, ein Cavallerie-Armee-Corps, das, aus 10 Regimentern bestehend, an der Ostgränze aufgestellt wird, zu befehligen. Die an der Ostgränze Oesterreichs aufzustellende Armee soll an 200,000 Mann stark werden, und der General der Cavallerie, Graf Schlick, wird das Obercommando über dieselbe führen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 18. Mai. (Zeit.) Der Marineminister Ducos hat wegen der auf der Englischen Flotte in der Ostsee entstandenen Zweifel, ob die den Russischen Schiffen gewährte sechswöchentliche Frist nach der Kriegserklärung, um aus den feindlichen Häfen nach Russland zurückzukehren, auch auf die aus neutralen Häfen kommenden Russischen Schiffe Anwendung finden soll, in Uebereinstimmung mit der Englischen Admiralität die Interpretation erlassen, daß obige Frist blos für die aus Englischen und Französischen Häfen ausgelaufenen Russischen Schiffe giltig ist.

Paris, 21. Mai. (T. D. d. C. = B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß 17 Schiffe der Französisch-Englischen Flotte Sewastopol bis zum 15. überwachen werden. Die Russische Flotte liegt noch unbeweglich.

G roß b r i t a i n n u n d I r l a n d.

London, 18. Mai. (B.-H.) Von Seiten des obersten Admiralteats-Gerichtshofes ist gestern an der Börse bekannt gemacht worden, daß der Oberrichter Dr. Lushington in-

nerhalb der nächsten 20 Tage die Condemnung folgender Russischen Schiffe als gesetzlicher Prisen vornehmen werde: „Johanna Emilie“, „Fidentia“, „America“, „Madeschda“, „Phönix“, „Freya“ und „Livonia“. Die erste Sitzung des Gerichts zu diesem Zwecke findet am 22. d. M. statt.

London, 19. Mai. (H. C.) Die Admiralität ist gegenwärtig mit der Erprobung einer neuen Erfindung beschäftigt, die, wenn sie sich bewährt, den Manövern der Flotte in seichtem Fahrwasser unberechenbare Vortheile gewähren muß. Ein Hr. Berthon hat nämlich Modelle von Booten gebaut, die 16 bis 18 Fuß weit sind, 200 Mann mit zwei schweren Geschützen führen, mit dieser Last nicht tiefer als 12 Zoll in's Wasser gehen und nach dem Gebrauch wie ein Fächer zusammengefaltet werden können, so daß sie wenig Platz am Bord der Kriegsschiffe einnehmen, deren jedes leicht ein halbes Dutzend dieser Boote mit sich nehmen kann. Die Construction ist sinnreich und einfach. Das Gerippe besteht nämlich aus lauter Längsbalken, die an den Enden in einander greifen. Werden diese Balkenstücke ausgebreitet, so kommt in deren Zwischenräumen eine doppelte, starke, wasserdichte Ueberspannung zum Vorschein, die so viele Luftzellen repräsentirt, als Zwischenräume vorhanden sind, wodurch das Versinken eines solchen Bootes unmöglich gemacht wird. Die Tragkraft und Stärke dieser Boote soll unglaublich sein und was die Leichtigkeit der Steuerung betrifft, stehen sie den alten hölzernen in nichts nach. Wenn sie Probe halten, wird man sich ein Vergnügen daraus machen, den alten Napier mit einem hundert Stück solcher Fächer für die Höhe des bevorstehenden Wassertanzes zu überraschen. Herr Berthon soll übrigens ein Mitglied des Friedensvereins sein, was wir mit Vergnügen zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen, wie überhaupt alles Praktische, was der ehrenwerte Verein noch in diesen schweren Zeiten leisten wird.

O r i e n t a l i s c h e r K r i e g s s c h o u p l a z.

(Zeit.) Omer Pascha hat die Auffstellung seiner Streitkräfte in der Balkanlinie bewerk-

stelligt. Die im Rayon Basardschik stehenden Truppen leiden bereits großen Mangel an Verpflegungs-Bedürfnissen, da die ganz entblößte arme Bevölkerung die Verpflegung nicht bestreiten kann und der Proviant von Konstantinopel über Varna herbeigeschafft werden muß. Omer Pascha ist in Schumla, er hat in einem Offiziersbefehle erklärt, „die Vertheidigung der bedrohten Balkanpässe sei die wichtigste Aufgabe der Armee.“ Die Flüchtlinge der Europäischen Demokratie schwärmen noch immer zahlreich im Türkischen Hauptquartier umher; sie verschwinden aber vollständig im Strom der allgemeinen Aufsehung und des großen Zusammenflusses der Fremden, spielen keine beachtete Rolle und haben ihren Einfluß verloren. Omer Pascha hat einen Vorschlag nach Konstantinopel gesendet, in welchem er räth, die Rajah's zum Kriegsdienst zu verwenden, wodurch eine respectable Reserve-Armee gesichert würde, die auch gleichmäßig wie den Englisch-Französischen Auxiliarkräften operieren könnte.

Konstantinopel. (Zelt.) In Frankreich organisiert sich jetzt eine russenfeindliche Partei, und zwar unter den Anhängern des Grafen Chambord. Sie hofft auf bedeutende Sympathieen rechnen zu können wenn neue Geldmittel für den Krieg gefordert werden müssen, da sich vielleicht dann einige Schwierigkeiten für die Herbeischaffung der nöthigen Summen zeigen würden, welche die Partei zu ihren Gunsten auszubeuten die Absicht hat.

Konstantinopel, 8. Mai. (B. N.) „In Stambul ist Feuer!“ tönte am 5. Mai abends 11 Uhr der Türkische Wächterruf in den engen Gassen, von den Thürmen und Minaret's. Das Feuer wütete in den dichten gedrängten, meist hölzernen Häusern und Baracken Stambuls, zwischen dem Seraskirat und der am Ausgang der oberen Schiffssbrücke gelegenen Moschee, alsbald mit reißender Schnelligkeit, und wähnte bis gegen Morgen. Au 400 Häuser und Baracken sind niedergebrannt, darunter vorzugsweise viele Waarenlager französischer Kaufleute. Der Schaden dürfte deshalb sehr groß sein. (Anderen Berichten zu-

folge wäre diese Feuersbrunst eine populäre Meinungsäußerung über den Besuch des Sultans bei dem Giaurprinzen Napoleon gewesen.)

Athen, 12. Mai. (N. Pr. 3.) Guad Essendi befindet sich mit 15.000 Mann Türkischen Truppen in Arta. Der Aufstand ist beinahe ganz erloschen. Die Communication mit Prevesa ist völlig hergestellt; man hofft, bald auch die Straße nach Janina ganz frei zu schen.

Agros, 18. Mai. (N. Pr. 3.) Aus Epirus langen Nachrichten an, welche die Gerüchte, daß die Revolution noch nicht gedämpft ist, bestätigen. Papakosta blockte mit 4000 Insurgenten Domoko. Bei Kaliva wurde diese Schaar von 5000 Arabern unter dem Commando des Salim und von 600 Albanern unter Schiakir Pascha angegriffen, aber nicht zum Weichen gebracht. Kurz, ganz Thessalien steht wieder unter den Waffen und zwar in einer Stärke von 12.000 Mann, welche von 16.000 Türken unter dem Oberbefehl des ehrlichen Ali Rizza Pascha, des neuen Gouverneurs von Thessalien, umzingelt sind; die Namen der neuen Insurgenten-Führer sind: Grizanos, Privos, Giakas, Chroni und der bekannte Papakosta.

Neueste Post.

Reval, 11. Mai. Der Herr Obercomandirende der Truppen in Estland hat gestern einen Aufruf erlassen, worin er unter Hinweisung auf die Bereitwilligkeit, mit der die Bürger Revals sich den Arrangements in Bezug der Bewahrung der Ordnung und der Sicherheit in der Stadt beim Beginn der Kriegsoperationen gefügt haben, auch die übrigen Stadtbewohner auffordert, zur Erreichung dieses läblichen Zwecks mitzuwirken, was um so wünschenswerther ist, als die Zahl der Personen, die der Militair-Oberbehörde ihre Dienste zu diesem Behufe angeboten haben, zur Löschung von Feuersbrünsten und Aufrechterhaltung der Ordnung im Fall eines Bombardements, auf welches Reval jetzt eben so wie früher gefaßt sein muß, sich hinreichend erweist. Jeder, der zu solchem Zweck seine Dienste anbietet, erhält einen selenem Stande

angemessenen Wirkungskreis und von der Militärbehörde ein besonderes Zeichen zum Trogen. — Der Generalmajor von Vogt nimmt die Anmeldungen entgegen. Am Schlusse wird auf das rühmliche Heisptel Odessa's hingewiesen, dessen Bewohner so viel zur Löschung des Brandes und Aufrechthaltung der Ordnung bei dem Bombardement thaten, und erwähnt, daß die Bewohner Riga's, diesem Heisptel folgend, sich aus eigenem Antriebe im Falle der Noth zur willigen Disposition der Militärbehörden gestellt haben. Raval würde Odessa und Riga gewiß nicht nachstehen wollen.

Am 9. d. gegen Abend sah man von Raval aus in See hinter der Insel Viems einen Englischen Kriegsdampfer von Nordost kommen, der zwei große leere Holztransportboote im Schlepptau hatte und sie nach Nordwest davon führte. Diese Boote hatten früher Breiter von Narva hierher ausgeladen und gingen am 9. früh leer in See zurück; die Leute der beiden Boote hatten sich vor dem Aufbringen an's Land geflüchtet und ein drittes eben solches Boot sich bei der Insel Wulf zwischen die Strelne geschoben.

Dort pat. Von den Studirenden der Dorpatier Universität und dortiger Musik-Dilettanten wurde am 31. März ein Concert aufgeführt, dessen Errag — 742 Nbl. S. — zum Besten verwunderter Krieger dargebracht worden ist.

St. Petersburg, 11. Mai. So eben sind Berichte des Commandirenden der in Finnland stehenden Truppen vom 8. und 9. Mai eingegangen über den Beginn der Feindstükeiten im Finnischen Meerbusen welcher, Dank dem Höchsten und der Tapferkeit unserer Truppen, von neuem Erfolge der Russischen Waffen begleitet wurde.

In dem ersten seiner Ropporte berichtet der General-Lieutenant Rokassowski, daß am 8. Mai siebenzehn Schraubenzweckeder sich Hangö-Udd näherten und die Anker auswarfen; Tags vorher aber, am 7. d., hatten sich der Meerenge von Hvitsand, zwischen der Insel Gullb und der Küste der Halbinsel Hangö-Udd bei der Einfahrt zur Stadt Ekenäs, zwei Schraubensregatten und ein Dampfschiff genä-

hert, welche auf die, bei der genannten schwalen Meerenge von Hvitsand erbaute Batterie zu feuern begannen.

In seinem Berichte vom 9. Mai brachte der General-Lieutenant Rokassowski zur Kenntniß Sr. Maj. des Kaisers, daß die feindliche Flotte, welche Hangö-Udd gegenüber die Anker ausgeworfen, noch nichts unternommen habe; die Flotille aber, die sich in der Nähe von Ekenäs gezeigt hatte, wurde von unsren Truppen unter Anführung des Commandirenden der Abschen und Pojoschen Abtheilungen, General-Lieutenants Ramsay, tapfer empfangen, mit Verlust zurückgeschlagen und wagte nicht mehr die Stadt Ekenäs zu attackiren.

Die Details dieser Affaire sind folgende:

Nachdem der General-Lieutenant Ramsay am 6. Mai Abends durch den Telegraphen und die Lootsen die Nachricht erhalten, daß drei feindliche Schiffe oberhalb des Meerbusens von Pojo kreuzten, ergriff er unverzüglich die nötigsten Maßregeln, um dieselben zu beobachten. Zu diesem Zwecke war unter andern eine halbe Abtheilung Scharfschüßen des Grenadier-Scharfschüßen-Bataillons dem Ort gegenüber aufgestellt, wo der erwähnte Meerbusen auf der Höhe der Station Lappvik sich am meisten verengt. — Am 7. Mai, 4 Uhr Nachmittags, näherten sich behutsam jenem Orte zwei feindliche Dampfschiffe, das eine von der Bauart eines Schoners das andere eine Schraubensregatte, indem sie vor sich eine 16drüdrige Barkasse hatten, um die Tiefe des Fahrwassers fast auf jedem Schritte zu messen. Der junge Offizier des Scharfschüzen-Bataillons, Second-Lieutenant Gülling, dessen Anführung jener Beobachtungsposten anvertraut war, die Deutlichkeit des waldigen Ufers geschickt benutzt, barg seine Scharfschüßen so gut, daß es ihm gelang, die vorgeschobene Barkasse mit wohlgezielten Schüssen, auf einer Entfernung von ungefähr 300 Schritt zu empfangen; in Folge dessen kehrte die Barkasse, wie es deutlich zu sehen war, mit Hilfe von nur zwei Rudern zurück.

Die Scharfschüßen, durch diesen ersten Erfolg ermächtigt, fuhren fort, in einer Entfer-

nung von nicht weniger als 700 Schritt auf die feindlichen Fahrzeuge zu schleben, wobei auf jedem derselben gegen 10 Mann von den Wandtauen und den Raen durch unsere Kugeln heruntergeschossen wurden. Der Feind, der das Scharfschüzenfeuer mit Kugeln von ungeheurem Kaliber, Schrapnellgranaten und Kartätschen erwiederte, versloge langsam seinen Lauf bis zu der bei Guld, dem engen Theile der Meerenge von Hvitsand gegenüber, errichteten Uferbatterie, wo er gegen Abend außerhalb Schußweite stehen blieb. Unterdessen concentrierte der General-Lieutenant Ramsay das erste Bataillon des Grenadier-Regiments des Prinzen Friedrich der Niederlande bei Lappvik und verstärkte die Uferbatterie bei Hvitsand, durch die einige Stunden vorher aus der Stadt Abo angelangte Division der schweren Batterie Nr. 1 der ersten Grenadier-Artillerie-Brigade. Die 4. Compagnie des zweiten Bataillons des erwähnten Regiments war zur Deckung der Batterie bestimmt, die zweite Grenadier-Compagnie aber und die Compagnie des Grenadier-Scharfschüzen-Bataillons vertheilten sich zu beiden Seiten derselben; die übrigen zwei Compagnien des zweiten Bataillons desselben Regiments unter Befehl des Regiments-Commandeurs blieben zum Schutz der Stadt Ekenäs.

Am 8., um 5 Uhr Morgens, begann der Feind von Neuem seinen Angriff; durch die wohlgezielten Schüsse der Uferbatterie aber, von welchen seine Fahrzeuge bedeutende Beschädigungen erlitten, wurde er ungefähr eine Stunde aufgehalten wonach er ein mörderisches ununterbrochenes Feuer aus allen Geschützen der linken Seite beider Schlüsse eröffnete und das Ufer vollständig mit Kartätschen überschüttete. — Unsere Batterie begab sich darauf in eine für sie besonders günstige Position bei dem Dörre Lekswall, und erneuerte um 2 Uhr nachmittags ihre Thätigkeit. — Die feindlichen Fahrzeuge bewegten sich einzige hundert Schritte und blieben stehen, und obgleich sie sich in einer Entfernung von einer und einer halben Verst von Ekenäs befanden, so wagten sie es doch nicht, da sie bedeutenden Schaden erlitten, die Stadt anzugreifen,

und zogen sich zurück in der Richtung der Mündung des Pojotschen Meerbusens.

Nach dem Zeugniß des Generalleutnants Ramsay zeichneten sich die Scharfschüzen und die Artillerie bei dieser Affaire durch ihre wohlgezielten Schüsse besonders aus, und die Befehlshaber der Abtheilungen trugen durch die Wahl vortrefflicher Positionen viel zum Erfolge bei; die bei der Abtheilung befindlichen Kosaken endlich überbrachten die Befehle und Nachrichten mit ungewöhnlicher Gewandtheit und Schnelligkeit.

Der von Seiten des Feindes erlittene Schaden läßt sich mit Genauigkeit nicht bestimmen; da aber seine Fahrzeuge unserem concentrierten und oft sich kreuzenden Feuer ausgesetzt waren, so muß man annehmen, daß der Verlust ein empfindlicher sei.

Dank den einsichtsvollen Anordnungen der Abtheilungschefs und der Geschicklichkeit, mit der sie die Örtlichkeit vortreffhaft zu benutzen wußten, ist der Verlust von unserer Seite sehr unbedeutend: von Offizieren ist leider der Commandeur des zweiten Bataillons des Grenadier-Regiments des Prinzen Friedrich der Niederlande, Major Dergatschew, gestorben; von Gemeinen desselben Regiments ist einer geblieben und einer verwundet; von der Artillerie sind zwei Mann getötet; von dem Scharfschüzen-Bataillon einer schwer verwundet und drei Gemeine erhielten Contusionen; drei Artilleriepferde sind getötet.

Machdem der Feind von Ekenäs zurückgeschlagen, dirigierte der Generalleutnant Ramsay am 8. einen Theil seiner Abtheilung nach Hangö-Udd. (D. St. Pet. Ztg.)

Der General-Lieutenant Makassowki, Befehlshaber der Truppen in Finnland, meldet vom 11. Mai, daß, nach dem Rückzug der von der Stadt Ekenäs zurückgeschlagenen Flotte, die feindliche Flotte, welche vor Hangö-Udd vor Anker geblieben war und durch die Ankunft des Französischen Geschwaders einen Effectivbestand von 26 Schiffen erreicht hatte, am 10. Mai vor Hangö-Udd die vorgeschobenen Befestigungen Gustavs-Bärn, Gustav-

Adolph und Skansholm angriff. Trotz des verdoppelten Feuers der feindlichen Artillerie, die aus Geschützen von sehr großem Kaliber 68- und 96 pfündige Kugeln und 3 Pfund schwere Bomben schoß, hat die Garnison dieser Forts, aufgemuntert durch das Beispiel ihres tapferen Commandanten, des Oberstleutnants von Möller mit so viel Kaltblütigkeit und einem wohlgezielten Feuer dem Angriff Einhalt gehalten, daß nach fünfstündigem Kampfe die angreifenden Dampfschiffe genötigt waren, mit sichtbaren durch unsre Geschosse veranlaßten Havarieen sich zurückzuziehen.

Gott sei Dank gebracht, wie haben nicht einen einzigen Todten und nur 8 leicht Verwundete. Der Generalleutnant Makassowski hat gleichzeitig zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers gebracht, daß nach dem Zeugniß des Generalmajors Basin, Befehlshabers der 1. Brigade der 1. Grenadierdivision, welcher beim Kampfe zugegen war, der würdige Commandant von Hangö-Udd, Oberstleutnant v. Möller durch seine weisen Maßregeln und seine über alles Lob erhabene Unerschrockenheit seine Untergebenen zum wahrhaftesten Heldenmuth angefeuert hatte.

Nach der Lesung dieses Berichts hat Sr. Majestät der Kaiser zu befehlen geruht, den Oberstleutnant von Möller zum Generalmajors-Rang zu erheben, drei Ehrenzeichen des Militär-Ordens jeder Batterie zu verleihen, und jedem Soldaten ein Geschenk von einem Rubel Silb. zu geben.

Moskau. Die Vorsteher und Mitglieder des Englischen Clubbs haben dem Moskauschen Kriegs-General-Gouverneur zur Vertheilung an die im Kampfe für Glauben, Zar und Vaterland verwundeten Unteroffiziers 2200 Rbl. S. überreicht.

Penso, 3. März. Der Inhaber des Pensalschen Theaters, Bürger Boris Solowjew, hat am 14. Februar eine Vorstellung zum Besten der in der Schlacht bei Sinope Verwundeten gegeben, wobei außer der Einnahme für die Vorstellung, im Betrage von 225 Rbl. S., er für seine Person 15 Rbl. und die Mitglieder seiner Truppe 75 Rbl. S. dargebracht haben.

Kiel, 22. Mai. (M. Dr. Z.) Gänzliche Linienschiffe (acht) der Französischen Flotte haben sich in den inneren Häfen durch Dampfer bugstren lassen. Nach Aussage der Offiziere dürfte ihr Aufenthalt vor Kiel ungefähr acht Tage währen.

(H. C.) Die Französische Flotte besteht aus 8 Segel-Linienschiffen, 5 Fregatten und 3 Dampfschiffen. Unter den Fregatten befindet sich auch die „Velle-Poule“, die Napoleon's irdische Ueberreste von St. Helena holte und deshalb sich durch einen schwarzen Trauerschleier auszeichnet. Einige Schiffe führen Land-Artillerie, Schanzkörbe und Schubkarren mit sich, was beweist, daß sie auf eine Landung vorbereitet sind; von Landungstruppen haben wir aber nichts entdecken können. Dagegen haben alle Schiffe eine sehr starke Besatzung, viel stärker als die Englische.

Frankfurt, 20. Mai. (H. C.) Heute ist der demokratische Prediger der Deutsch-Katholiken, Herr Floß, vor das Criminalgericht gewiesen und eine Untersuchung wegen aufführerischer Tendenzen und Socialismus gegen ihn eingeleitet worden.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (E. D. d. C. B.) In der gestrigen Sitzung des Bundestages gaben Preußen und Österreich eine gemeinschaftliche Erklärung über ihren Standpunkt in der orientalischen Frage unter Vorlage von fünf Wiener Conferenz-Protocollen ab. Sicherlich Vernehmen nach wird das fortwährende Einverständnis Preußens, Österreichs, Englands und Frankreichs constatirt; ferner, daß die Fortdauer des Streites zwischen Russland und der Türkei die Interessen der eigenen Länder gefährde, und daß die territoriale Integrität der Türkei zu erhalten sei, und wird der Abschluß des Vertrages zwischen Preußen und Österreich angezeigt. Preußen und Österreich haben die Deutschen Staaten aufgesondert, sich ihrem Standpunkte anzuschließen. Die Angelegenheit wurde einem gewählten Ausschuß übertragen.

Bamberg, 22. Mai. (E. D. d. C. B.) Die Vertreter der Deutschen Mittelstaaten werden hier am nächsten Donnerstag den 25. Mai zusammentreten, um über den Anschluß

an das Preußisch-Oesterreichische Bündniß zu berathen.

Wien, 20. Mai. (Lloyd.) Directe Nachrichten aus Schumla vom 8. d. M. melden uns: Omer Pascha habe einen Bericht nach Konstantinopel des Inhalts abgesendet, daß er Silistria opfern müsse, wenn nicht spätestens Ende Mai die Auxiliartruppen am Balkan stehen. Am 7. d. sind Courierre von Russa Pascha in Schumla eingetroffen mit der Melbung, der Kaiserl. Russische General v. Schiller hätte das Festungs-Commando zur Kapitulation aufgesfordert. Die Aufforderung sei zurückgewiesen und beschlossen worden, die Festung so lange zu vertheidigen, bis Gegenbefehle aus Schumla kommen.

Wien, 20. Mai. (Cop. Zegs.-Corresp.) Omer Pascha hat mit seinen Truppen, die er bei Schumla concentrirt, die Aufstellung vor Schumla genommen, ein Zeichen, daß er gesonnen sei, in dieser Gegend den Russen die erste große Schlacht zu bieten. — Die Kriegsrüstungen in allen Türkischen Provinzen dauern fort. Wie es heißt, ist die Pforte nahe daran, an die gesammte Waffenfähige Bevölkerung, die Rahja eingeschlossen, einen Aufruf zu erlassen.

Der „N. C.“ läßt sich aus Konstantinopel, 8. Mai, schreiben: Aus guter Quelle vernehme ich, daß die Oesterreichische Regierung der Pforte den Antrag gemacht hat die Friedfertigung der aufständischen Provinzen Albaniens u. s. w. übernehmen zu wollen, daß die Pforte jedoch erkläre, auf den Vorschlag nur dann einzugehn zu können, wenn England und Frankreich ihre Zustimmung ertheilten.

Triest, 23. Mai. (N. Pr. Z.) Mit dem Lloyd-dampfer sind Nachrichten aus Athen vom 18. d. eingetroffen. Nach denselben ist der Griechischen Regierung ein Ultimatum von Seiten Englands und Frankreichs zugegangen. Dasselbe giebt nach den Berichten der „Pr. Z.“ eine vierjährige Bedenkzeit, und droht im Falle der Verwerfung mit Blokade Occupation, Begnahnme der Douanen, Ausbringung der Schiffe und Einführung Französischer Verwaltung. In Athen, sowie im Lande herrschte Ruhe. Im Piräus befanden sich 5 Kriegs-

schiffe der Französisch-Englishischen Flotte. — Nach fernerem Berichten der „Triest. Z.“ haben die Aufständischen Pyramithia und Margarit genommen. Ezamis Karakasjos befindet sich mit zunehmendem Anhange 12 Stunden von Saloniki. Gegen denselben seien 4000 Türken aufgeboten worden.

London, 20. Mai. (N. Pr. Z.) Zu der Nachricht vom Verluste der Fregatte „Elger“ durch Strandung vor Odessa gesellt sich heute eine zweite, die dem kriegstrunkenen Volke nicht angenehm in die Ohren klingt, nämlich die daß das viertägige Bombardement der Außenwerke Sewastopol's gänzlich erfolglos abgelaufen und die Admirale gehörig worden seien, von demselben abzustehen.

(H. C.) Wie der „R. Z.“ aus Hannover geschrieben wird, haben die Regierungen Englands und Frankreichs dort die Mitteilung gemacht, daß dieselben zwar keine allgemeine Licenzen zum Auslaufen neutraler Schiffe aus blokierten Russischen Häfen ertheilen wollen, dagegen aber die Befehlshaber der blokierten Kriegsschiffe angewiesen haben, die in solchen Häfen in Ladung liegenden neutralen Schiffe auf dessfallsiges Ansuchen mit ihrer Ladung auslaufen zu lassen. Zur Zeit sind nach einer Consular-Anzeige die Häfen von Riga, Windau und Libau tatsächlich blokirt, und wird die Ausdehnung der thatsächlichen Blokade auf die andern Russischen Ostseehäfen unverzüglich erwartet.

London, 24. Mai. (H. C.) Das nach dem Weisen Meere bestimmte Geschwader ist gestern unter dem Commando von Capitain Ommaney von den Dünen ausgesegelt. Es besteht aus der „Eurydice“, der „Miranda“, dem „Orisk“ und dem Französischen Kriegsdampfschiffe „Semillante“. Die Dampfschiffahrt-Compagnieen in Southampton haben von der Regierung die Weisung erhalten, alle zum Truppentransport geeigneten großen Boote, die der Postdienst nicht allzu dringend benötigte, für sie bereit zu halten.

Orientalischer Kriegsschauplatz. (St.-A.) Eine über Hermannstadt in Wien angelangte telegraphische Depesche aus Bukarest vom 19. d. M. meldet, daß die Russen (Beilage.)

Beilage zum Pernauschen Wochenblatt № 21.

Sonnabend, den 22. Mai 1854.

seit dem 16. d. M. das gegen Silistria gerichtete Bombardement unerwartet eingestellt haben. Man erschöpfte sich hierüber in Nachmühungen und glaubt unter Anderem auch, daß Capitulationsunterhandlungen im Zuge sein könnten. Silistria ist tatsächlich von der Land- und Wasserseite aus eingeschlossen.

Bukarest, 13. Mai. Ueber die Vorgänge bei Silistria wird der „Ostdeutschen Post“ geschrieben: Nach den heute hierher gelangten Nachrichten stellt es sich als unzweifelhaft heraus, daß die Kämpfe bei Silistria zum Nachtheil der Türken ausgefallen sein müssen. Jene Türkische Festung ist auch von der Landseite durch die Russischen Brigaden Engelhardt und Grotenhjelm vollständig eingeschlossen, und die Russen machen Vorbereitungen, von Kalarasch und Olteniza gleichzeitig über die Donau zu gehen. Es heißt hier der General Adjutant Lüders, dessen Corps mit dem Gros am 12. in Rutschuf eingetroffen ist, werde sich nach bewerkstelligtem Übergang über die Donau durch die Division des Generals Chruseff unter den Augen der Fürsten Paskewitsch und Goreschakoff gegen das bei Bassardschik aufgestellte Türkische Corps wenden, um solches über die Balkanpässe nach Schumla zu werfen. Die Russischen Streitkräfte bei Olteniza und Kalarasch belaufen sich auf wenigstens 75,000 Mann, und da das Detachement des Generals Lüders nach Zurücklassung der Division Uschakoff in der Dobrudscha wenigstens 30,000 Mann stark ist, so befinden sich in diesem Augenblicke 105,000 Mann auf Bulgarischem Boden. Acht Russische Regimenter Cavalerie rücken in forcirten Marschen über Budeschti nach Olteniza, und es verlautet als bestimmte Nachricht, daß das Gros der Russischen Operations-Armee von Turtukat direct auf Rasgrad zur Gewinnung der Straße von Gradiowa rücken werde.

Athen, 10. Mai. (H. C.) Wenngleich die Regierung jetzt mehr als je mit der Insurrection fraternisiert und Alles anwendet, um

leichtere auf's Neue zu kräftigen, so läßt sich doch andererseits nicht verläugnen, daß unter der Mittelklasse bereits Symptome kälterer Überlegung auffauchen. Neuerdings ist der Regierung eine Verlegenheit bereitet worden, aus welcher sie sich schwerlich so herauswickeln kann, daß ihre Angaben über Niederschelling an der Insurrection noch ferner diplomatisch stichhaltig bleiben werden. Es ist nämlich eine English-Französische Note eingelaufen, welche den König Otto zum Beitrete zu dem Wiener Protokoll auffordert. Es bleibt demnach kein anderer Weg mehr offen, als sich für oder wieder die Türkei zu erklären.

Bekanntmachungen.

In Auftrag Sr. Exellenz des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs vom 16. d. Mrs. sub №. 3941 soll die Verbreitung folgender von dem Titularrath F. P. Schengelidew herausgegebenen zwei Erfindungen desselben behandelnder Schriften in den Ostsee-Gouvernements befördert werden:

1) Описание способа предохраняшь суда отъ опасности попасть на мѣль и проводиши ихъ чрезъ мѣли легко и удобно.
Preis 50 Kop. S. M. mit der Zusendung
75 Kop. S. M. und

2) Описание прямодвигателя, механизма, замѣняющаго параллелограммы Уапша и Бешанкура, для преобразованія прямолинейнаго движенія въ круговое возвратное и необратимое.
Preis 1 Rbl., mit der Zusendung 1 Rbl.
25 Kop. S. M., —

wobei der Verfasser die Absicht ausgesprochen hat, den vierten Theil des Erlöses aus dem Verkaufe dieser Schriften den Wohlthätigkeit-

Anstalten der Ostsee-Gouvernements und unmittelbar im Kampfe gegen die Tüken verwundeten russischen Kriegern zuzuwenden.

Wer auf diese Schriften, welche das Interesse der Landwirthe, Gelehrten, Handelsbetrieben, Fabrikanten und Mechaniker beanspruchen, zu subscriptiren willens ist, — wird aufgefordert, sich in der Kanzlei dieses Polizeigerichts zu melden. Pernau, Polizei-Gericht, den 4. Mai 1854.

Polizei-Vorsteher Fr. Rambach.

No. 592. A. Mors, Secr. 1

Auf Antrag eines Wohlgeblichen Cossa-Erlegit wird rücksichtlich des angeführten Weisstückes mit Hinweisung auf die diesseitige Publication vom 9. April c. No. 545 desmittelst bekannt gemacht, daß nunmehr der Termin, bis wohin die Beweidung derselben nicht geschehen darf, auf den 24. Juni d. J. angesezt worden ist, die übrige Weide aber wie in allen früheren Jahren auch in dem gegenwärtigen Jahr schon zur Benutzung gegen die gesetzliche Gebühr offen steht.

Pernau, Polizeigericht, den 7. Mai 1854.

Polizei-Vorsteher Fr. Rambach.

No. 597. A. G. Mors, Secr. 1

Die resp. Mitglieder der Leichen-Cassa „die Hülse“ genannt wird hiermit die Anzeige, daß seit den 13. Februar d. J. wiederum nachfolgende Mitglieder dieser Anstalt mit Tode abgegangen sind, und zwar

von männlichen:

Herr Carl von Fischbach, No. 312,
„ Johann Jansen, No. 78;

von weiblichen:

Frau L. Rosenplänter, geb. Witte, No. 248,
„ B. E. Schmidt, geb. Bahr, No. 184,
„ C. E. Erler, geb. Grubbe, No. 306.

Es ersucht die Verwaltung dieser Anstalt um

prompte Einzahlung dieser Beiträge und zwar spätestens bis zum 1. Juni a. c.

„Die Hülse“ zu Pernau, am 18. Mai 1854.

Schü. Prähm. Harder.
d. derz. Vorsteher. 2

Auf dem Gute Karrishoff, Insel Oesel, stehen 62 Mastochsen zum Verkauf. Kaufliebhaber werden ersucht, sich an die Gutsverwaltung zu wenden; den Transport übernimmt der Verkäufer bis Werder. 3

Daß ich gegenwärtig im Hause des Kronstiebers Petersen wohne zeige ich dem verehrten Publicum hiermit ergebenst an.

Handschuhmacher C. Daniel. 2

Gut gebrannte Ziegelsteine und Klinker, so wie auch geschlämmte Kreide und Kreide in Stücken, sind in Papeniet käuflich zu haben. Anfragen werden in der Graebnerschen Hude entgegengenommen. 2

Auf dem Küstorate Köppo bei Hellin ist eine tapezierte und anständig möblirte Kammer - Wohnung mit Beheizung, Stallraum und übrigen nöthigem Gelass auf den Sommer zu vermieten. Die Verbindung mit der Stadt Hellin ist dadurch sehr erleichtert, daß vom obigen Orte aus eine regelmäßige Gelegenheit zweimal wöchentlich zur Stadt geht.

Vom 14. bis zum 21. Mai.

Getauft. St. Nikolai-Kirche: Christian Robert Franz Psaffe. — St. Elisabeth's-Kirche: Alexander Waldemar Schiesner. — Anna Marie Simonson. — Johann Eduard *.

Verstorben. St. Elisab.-Kirche: Michael Rask, alt 58 Jahr.